



An die

Leitungen und Beschäftigten
in Kindertageseinrichtungen

Kindertagespflegepersonen

in Nordrhein-Westfalen

Kindertagesbetreuung ab dem 11.01.2021

Liebe Kita-Leitungen, liebe Erzieherinnen und Erzieher, liebe Beschäftigte in den Kindertageseinrichtungen, liebe Kindertagespflegepersonen,

zunächst wünsche ich Ihnen für das neue Jahr alles Gute, Glück und Gesundheit. Im vergangenen Jahr gehörten Sie zu den Heldinnen und Helden, weil Sie mit Ihrem unglaublich großen Engagement und Ihrem liebevollen Einsatz die Situation für Kinder und auch Eltern buchstäblich gerettet haben. Ich habe selbst in Tagespraktika in Kitas erlebt, wie gewissenhaft Sie Ihre Arbeit ausführen, den Kindern Nähe und Geborgenheit vermitteln, obwohl die Kleinen keinen Mund-Nasen-Schutz tragen können.

Bis zu einem ausreichenden Impfschutz stellt die Coronapandemie uns alle weiterhin vor große Herausforderungen. Das gilt auch für die Kindertagesbetreuung. Darum haben mein Ministerium und ich in der Weihnachtspause unterschiedliche Szenarien

entworfen und diskutiert. Auch vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Videoschaltkonferenz der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder sowie im Lichte der Gespräche mit den Eltern- und Trägervertretern wurden die Regelungen, die mit beigefügter Offizieller Information übersandt werden, entwickelt. Mit diesem Schreiben möchte ich Sie heute darüber informieren, wie es in der Kindertagesbetreuung weitergeht und Ihnen aber gleichzeitig auch offen und ehrlich erläutern, warum wir uns entschieden haben, genau diesen Weg zu gehen.

Von Beginn der Pandemie bis heute leitet mich mein Amtseid, Schaden vom Land Nordrhein-Westfalen – und damit von all seinen Menschen – abzuwenden. Das bedeutet für mich, nach bestem Wissen und Gewissen alles zu tun, um zu einer Verringerung des Infektionsgeschehens beizutragen und die Folgeschäden für unsere Gesellschaft und hier insbesondere für unsere Kinder so gering wie möglich zu halten. Gleichzeitig möchte ich Sie, die Beschäftigten in den Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegepersonen, so gut es geht unterstützen.

Ich habe mich von Anfang an auch gegen viele politische Widerstände dafür eingesetzt, so viel Bildung und Betreuung für unsere Kinder wie möglich zu gewährleisten. Das war möglich, weil Sie an meiner und der Seite der Kinder standen. Mit Ihrem Engagement konnten wir den Kindern in dieser schwierigen Zeit eine liebevolle und vertrauensvolle Betreuung ermöglichen. Auch die Entscheidung, dass wir nach dem Lockdown im Frühjahr des letzten Jahres die Kindertagesbetreuung früher geöffnet haben als die meisten anderen Bundesländer, haben Sie mitgetragen und weiterhin mit Herz die Jüngsten betreut.

Nun stehen wir vor neuen Herausforderungen, weil sich die pandemische Lage weiter zugespitzt hat und niemand seriös vorher sagen kann, wie die Entwicklung des Infektionsgeschehens weitergehen wird.

Hinzu kommt die ganz besondere Lage nach den Feiertagen, die eine präzise Einschätzung der gesamtgesellschaftlichen Infektionslage momentan erschwert. Es wurde um Weihnachten und zwischen den Jahren weniger getestet, Meldungen an die und

von den Gesundheitsämtern sind nicht so aussagekräftig wie üblich und die Auswirkungen der Weihnachtstage und des Lockdowns auf das Infektionsgeschehen sind noch unklar. Zwar haben die Impfungen begonnen, aber wir werden mit Sicherheit noch viele Wochen in einer angespannten Lage leben. Das ist für alle eine aufreibende, für mich als politisch Verantwortlichen auch eine zutiefst deprimierende Situation, keine klaren Prognosen geben zu können. Die Kindertagesbetreuungsangebote sind zwar keine Treiber der Pandemie, aber sie bleiben eben gerade bei gestiegenem Pandemie-Geschehen auch nicht frei von Infektionen.

Umso mehr ist jetzt meine, aber auch unsere gemeinsame Verantwortung gefragt. Darum werden wir ab Montag, den 11. Januar, den Pandemiebetrieb einschränken. Ab Montag darf in den Kitas nur noch in festen Gruppen betreut werden. Damit das organisatorisch umgesetzt werden kann, werden die Betreuungsumfänge in den Kindertageseinrichtungen für jedes Kind um 10 Wochenstunden gekürzt. Wenn Ihre Einrichtung verantwortungsvoll mehr Betreuung leisten kann, können Sie dies tun.

In der Kindertagespflege kann, da Sie, liebe Kindertagespflegepersonen, ohnehin in kleinen und festen Gruppen betreuen, die Betreuung grundsätzlich im zeitlichen Umfang der Betreuungsverträge erfolgen. Eine Gruppentrennung so wie sie in den Kitas umgesetzt wird, gibt es in der Kindertagespflege nicht. Allerdings sollte auch in der Großtagespflege nach Möglichkeit eine räumliche Trennung der Kindertagespflegepersonen mit den ihnen zugeordneten Kindern für die gesamte tägliche Betreuungszeit eingehalten werden.

Gleichzeitig halte ich meinen Appell aufrecht, dass Eltern ihre Kinder nur dann bringen sollen, wenn dies unbedingt erforderlich ist. Mit dem ersten Appell ist nach den Rückmeldungen, die uns vorliegen, die Zahl der betreuten Kinder landesweit um zwei Drittel gesunken. Deswegen glaube ich, dass hier auch in den kommenden Wochen Eltern weiter verantwortungsvoll mit der Betreuung umgehen werden. Wir werden gleichzeitig unser Monitoring ausweiten. Und wenn wir sehen, dass der Appell nicht ausreicht, um die Zahl der betreuten Kinder zu verringern, dann werden wir auch noch einmal reagieren.

Diese Maßnahmen gelten zunächst für die Dauer des Lock-downs bis zum 31.01.2021.

Daneben werden wir Sie bei Ihrer Tätigkeit nach besten Möglichkeiten weithin eng begleiten und unterstützen. Neben den FFP2-Masken für Kitas und Kindertagespflegepersonen war ein wichtiger Baustein die Verlängerung des Alltagshelfer-Programms in Kitas bis Ende Juli 2021. Ich habe von Ihnen vielfach die Rückmeldung erhalten, dass Ihre Kita-Helferin oder Ihr Kita-Helfer Sie in der täglichen Arbeit entlastet und Ihnen im wahrsten Sinne des Wortes „eine helfende Hand“ ist.

Darüber hinaus wird das seit Ende der Sommerferien bestehende Testangebot für Sie fortgeführt. Bis zum 26. März 2021 können Sie sich an sechs Terminen, die von Ihnen frei gewählt werden können, kostenlos testen lassen. Im Gegensatz zur bisherigen Praxis sollen künftig sogenannte Schnelltests zum Einsatz kommen, die aber weiter von medizinischem Personal vorgenommen werden müssen.

Ich halte Sie und Ihre Anliegen weiterhin fest im Blick. Sie haben weiterhin meine größte Anerkennung. Wir werden auch diese Wochen noch gemeinsam überstehen.

Herzliche Grüße

Ihr

Dr. Joachim Stamp